

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Freitag, 22. September 1978

Nr. 189 (3313)

Preis 2 Kopeken

Keine Minute Verzögerung auf Feldern und Tennen!

Schlußetappe der Getreidebergung

Die Erntekampagne auf den Neulandfeldern der Republik geht ihrem Ende zu...

Anstrengungen auf den raschen Schwadendruck zu lenken und eine rhythmische Arbeit aller Abschnitte des Erntefließbands zu sichern...

Die Erntekampagne auf den Neulandfeldern der Republik geht ihrem Ende zu...

Die Erntekampagne auf den Neulandfeldern der Republik geht ihrem Ende zu...

Die Erntekampagne auf den Neulandfeldern der Republik geht ihrem Ende zu...

Alle Produktionsreserven in Aktion bringen

Das Gebiet Karaganda ist nach seinem Wirtschaftspotential ein der größten in unserer Republik...

Die Teilnehmer der Beratung versicherten, daß die Werktätigen des Gebiets alle in ihren Kräften stehende Mittel werden zur Steigerung der Produktionseffektivität...

Die Teilnehmer der Beratung versicherten, daß die Werktätigen des Gebiets alle in ihren Kräften stehende Mittel werden zur Steigerung der Produktionseffektivität...

Die Teilnehmer der Beratung versicherten, daß die Werktätigen des Gebiets alle in ihren Kräften stehende Mittel werden zur Steigerung der Produktionseffektivität...

Die Teilnehmer der Beratung versicherten, daß die Werktätigen des Gebiets alle in ihren Kräften stehende Mittel werden zur Steigerung der Produktionseffektivität...

Um den Preis der „Feuerhelden“

Die vom David Kuchausen geleitete Brigade Nr. 5 aus dem Sowchos „Uroshalm“ wagt ihre Traditionen...

Die vom David Kuchausen geleitete Brigade Nr. 5 aus dem Sowchos „Uroshalm“ wagt ihre Traditionen...

Komsomolzen pflügen den Herbstacker

Unsere Wirtschaft „Put k Kommunismus“ ist seit zwei Wochen mit der Ernteerbringung...

Unsere Wirtschaft „Put k Kommunismus“ ist seit zwei Wochen mit der Ernteerbringung...



Arbeitsgemeinschaft der Melioranten

Die erste Meliorationsvereinigung der Republik, die in diesem Jahr Zehntausende Rubel Gewinn einbrachte...

Die erste Meliorationsvereinigung der Republik, die in diesem Jahr Zehntausende Rubel Gewinn einbrachte...

Treffen des Genossen L. Breshnew mit Betriebskollektiven von Baku

BAKU. 21. September. (TASS). Die Schaffung des Baku-Werks für Haushaltsklimatechnik...

In der Abteilung für Plastechnik der Montagefabrik Nr. 1...

Die Minister für elektrotechnische Industrie der UdSSR A. A. Antonow berichtete ausführlich über die Arbeit des Betriebs...

Die Minister für elektrotechnische Industrie der UdSSR A. A. Antonow berichtete ausführlich über die Arbeit des Betriebs...

Die Minister für elektrotechnische Industrie der UdSSR A. A. Antonow berichtete ausführlich über die Arbeit des Betriebs...

Die Minister für elektrotechnische Industrie der UdSSR A. A. Antonow berichtete ausführlich über die Arbeit des Betriebs...

Die Minister für elektrotechnische Industrie der UdSSR A. A. Antonow berichtete ausführlich über die Arbeit des Betriebs...

Die Minister für elektrotechnische Industrie der UdSSR A. A. Antonow berichtete ausführlich über die Arbeit des Betriebs...

Die Minister für elektrotechnische Industrie der UdSSR A. A. Antonow berichtete ausführlich über die Arbeit des Betriebs...

Die Minister für elektrotechnische Industrie der UdSSR A. A. Antonow berichtete ausführlich über die Arbeit des Betriebs...

Ein Tribut der Hochachtung

BAKU. 21. September. (TASS). Auf dem Zentralplatz von Baku...

Die Einwohner von Baku halten das Andenken derjenigen, die im Kampf um den Triumph der Sowjetmacht...

Richtung auf Bestarbeiter

Ohne die Werkstücke, die von den Schmieden aus der Brigade des sozialistischen Arbeiters W. Tarasenko...

Mit vereinten Kräften

Im Fergana-Tal wurde eine Territoriale Produktionsvereinigung für Anbau und Verarbeitung von Obst...



In den Bruderländern

Händedruck der Kumpel

BUDAPEST. In Ungarn sind die Tage der sowjetischen Bergbaubetriebe zum Abschluss gekommen. Bekannte sowjetische Grubenarbeiter - Schichtmacher der Produktion, Ingenieure und Techniker - waren zu Gast bei ihren ungarischen Kollegen. Auf zahlreichen Treffen, Symposien und wissenschaftlichen Konferenzen tauschten die Bergleute Erfahrungen in moderner Kohlegewinnung aus, informierten einander über den Lauf des sozialistischen Wettbewerbs. Die Tage der sowjetischen Bergbauindustrie sind zu einem wichtigen Meilenstein in der Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen den Grubenarbeitern beider Länder geworden.

TSCHESCHOSLOWAKEI. In den Straßen von Prag begegnet man mitunter Menschen in traditioneller schwarzer Kleidung. Über die Schulter hängt ein zu einem Ring zusammengeklappter Strick mit einer Eisenkugel am Ende, in der Hand - ein Besen. Wenn die Passanten einen von ihnen treffen, lächeln sie meist. Und das beschaufelt man sich nicht zu wundern. Selbst alters her ist man der Meinung, daß die Begegnung mit einem Schornsteinfeger Glück verheißt. Dieses Vorzeichen, das in großer Vergangenheit währte, hat einen guten Grund. Dank des Schornsteinfegers kam es in der Stadt und Land seltener zu Feuerbrünsten, die für die Menschen sehr schmerzhaft und das schlimmste Unglück waren. Im Bild: Oldrich Marfina, ein Vertreter dieses "glücklichen" Berufs, auf dem Dach eines alten Gebäudes der Hauptstadt.



Foto: CTK-TASS

Geflügelte Ackerbauern

BERLIN. Den Ackerbauern der DDR steht in diesem Jahr bevor, im Laufe der Herbstfeldarbeiten fast 2 Millionen Hektar Ländereien zu bearbeiten. Die Flieger des landwirtschaftlichen Flugwesens der Republik werden ihnen dabei große Hilfe erweisen. Allein im Bezirk Neubrandenburg werden sie mehr als 20 000 Hektar Ländereien bebauen. Der Aufgabenkreis des land-

wirtschaftlichen Flugwesens ist sehr weit. Aus der Luft werden dem Boden Mineraldünger zugeführt und die Getreidekulturen gesät. Eine wirksame Unterstützung erweisen der Landwirtschaft der Republik die sowjetischen Flieger. Im vorigen Jahr arbeiteten hier mit den deutschen Fliegern die Besatzungen von 60 Flugzeugen und Hubschraubern der Aeroflot zusammen.

Elektronik auf Kuba

HAVANNA. Der Elektronentechnik wird ein immer größerer Platz in der Volkswirtschaft eingeräumt. Das ist auf die rasche Entwicklung der Industrie und der Landwirtschaft, auf die Steigerung der Arbeitsproduktivität und die Einführung des neuen Systems der Leitung und Planung zurückzuführen.

Die kubanische Elektronik besteht vorerst nur 8 Jahre. Diese junge Industriebranche wird vom Nationalen Institut für Automatisierung und Rechenstechnik geleitet. Die Spezialisten haben schon mehrere Typen einheimischer Elektronentechnik entwickelt.



So viel wie möglich schöne und bequeme Wohnhäuser zu bauen, den Plan des laufenden Jahres mustergetreu zu erfüllen, heißt es in den Verpflichtungen der Baubeauftragten Rumäniens. Aus allen Teilen des Landes laufen Meldungen darüber ein, daß sie zu ihren Worten stehen. Im Bild: Ein neues Wohngebiet in Bukarest. Foto: TASS

Mit der Marke «Ho-Chi-Minh-Stadt»

HANOI. Von Ersatzteilen für Fahrräder - das wichtigste Verkehrsmittel - für Millionen Vietnamesen - bis zu landwirtschaftlichen Aggregaten und Fischereifahrzeugen reicht das Sortiment von Erzeugnissen der mechanischen und der Maschinenbaubetriebe der Ho-Chi-Minh-Stadt. Die Haupterzeugnisse der mechanischen Industrie Ho-Chi-Minh-Stadt werden in der Landwirtschaft genutzt. Allein im

letzten Jahr verdoppelte sich der Umfang dieser Produktion, und ihr Sortiment umfasst 50 neue Erzeugnistypen, darunter Leistungspumpen, Motoren, mechanische Pflüge, Ersatzteile für Werkzeugmaschinen, Kraftwagen und Landtechnik, das ist bei weitem nicht das volle Verzeichnis der Erzeugnisse, die von den Maschinenbauern der Stadt produziert werden.

USA-Außenminister begann seine Nahostreise

Der USA-Außenminister Cyrus Vance ist zu Verhandlungen mit dem jordanischen König Hussein in Amman eingetroffen. Nach der jordanischen Hauptstadt wird er Saudi-Arabien und Syrien besuchen. Der Zweck seiner Reise besteht darin, zu versuchen, bei diesen drei Ländern eine Billigung der israelisch-ägyptischen Separatvereinbarung zu bekommen. Jordanien und Saudi-Arabien hatten die in Camp David getroffenen Vereinbarungen scharf kritisiert. Wie es in einer Erklärung der jordanischen Regie-

rung zu dieser Frage heißt, fühlt sich Jordanien weder juristisch noch moralisch durch irgendwelche Verpflichtungen in Bezug auf Probleme gebunden, an deren Erörterung und Lösung es nicht teilgenommen hat. Auch Saudi-Arabien hat das Abkommen von Camp David abgelehnt. Es erklärte, dieses Abkommen sei für einen echten Frieden nicht akzeptabel, denn es sehe nicht den Abzug der israelischen Truppen von den besetzten arabischen Gebieten vor und ignoriere die palästinensische Befreiungsorganisation, die

INS ALLER WELT tass.meldet

NATO schürt Spannung

Die politische und militärische Führung der NATO hat mit der konkreten Verwirklichung der auf der Mai-Tagung des NATO-Rats in Washington gebliebenen Pläne zu weiteren Expansionen der Streitkräfte und der Modernisierung ihrer Waffen begonnen. Als anschauliches Beispiel dafür wird von Beobachtern die gegenwärtige Welle von Manövern und Übungen des aggressiven Blocks betrachtet, die in den letzten Tagen eine ganze Reihe von westeuropäischen Ländern, vor allem die BRD, überflutet hat. Wie die Presse berichtet, finden heute NATO-Manöver in Bayern, Hessen, Baden-Württemberg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein statt. An ihnen nehmen rund 200 000 Soldaten und Offiziere der ame-

rikanischen, der westdeutschen, der britischen, der niederländischen, der belgischen und der dänischen Armeen teil. Viele Autobahnen und Straßen in diesen BRD-Ländern sind buchstäblich von Kriegstechnik überschwemmt. Es werden Tausende von Panzern, Schützenpanzern und anderen Fahrzeugen, Raketen- und Artillerielagern verlegt. Diesen Manövern geht die Verlegung vieler tausend Militäranhänger und einer großen Menge von Kriegstechnik, darunter Kampfflugzeuge und Hubschrauber, aus den USA nach Westeuropa auf dem Luft- und auf dem Seewege voraus. Die Übungen der Landtruppen gehen mit den größten Manö-

vern der Luftstreitkräfte einher, die die Kodenbezeichnung „Cold Fire“ tragen. Offiziell wurde mitgeteilt, daß die Manöver die Übung des engen Zusammenwirkens der Streitkräfte der NATO-Staaten zum Ziel haben. Die Veranstalter der in der Geschichte des NATO-Blocks bisher größten militärischen Demonstration versuchen wie üblich diese mit der „sowjetischen“ Gefahr zu rechtfertigen. Nach dem Oberbefehlshaber der vereinigten NATO-Streitkräfte in Europa, USA-General A. Haligh, stellten ähnliche Behauptungen auch Vertreter der Bundeswehrführung auf. So erklärte der Generalsekretär der Bundeswehr, General Wüst, daß die Veranstaltung dieser Manö-

ver „Im Rahmen der Abschreckungsstrategie“ absolut notwendig war. Immer breitere Kreise der Öffentlichkeit bringen ihre Besorgnis über eine solche Politik der Schürung von Kriegshysterie zum Ausdruck und verurteilen sie. Wie die „Deutsche Volkszeitung“ feststellt, ist die gegenwärtige Serie der NATO-Manöver unmittelbar gegen die Bemühungen zur internationalen Entspannung gerichtet. Das Blatt betont, daß diese Manöver zweifelsohne im Widerspruch zur Schaffung von Vertrauen zwischen Staaten unterschiedlicher Gesellschaftssysteme stehen. Die Zeitung „Unsere Zeit“ schreibt, daß durch die Veranstaltung von Kriegsdemonstrationen in der Nähe der Grenzen zu den sozialistischen Staaten die NATO das Gebot der Zeit mißachtet und den Krieg verberät, der gegen Entspannung und Verständigung gerichtet ist.

Diskussion in Brüssel

Fragen der Eindämmung des Wettrüstens, der Ergänzung des Spannungsprozesses in Europa durch Maßnahmen im militärischen Bereich sowie der Begrenzung der strategischen Rüstungen auf den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit eines europäischen Kolloquiums über die Ausrüstung sind in Brüssel stattgefunden hat.

Die Teilnehmer des Kolloquiums - Wissenschaftler, Vertreter der Öffentlichkeit und Politiker aus 17 europäischen Ländern brachten ihre erste Besorgnis über das andauernde kostspielige und äußerst gefährliche Wettrüsten zum Ausdruck.

Viele Teilnehmer des Kolloquiums betonten, daß der schnelle Abschluß eines neuen Abkommens über Begrenzung der strategischen Rüstungen auf die Entwicklung des Spannungsprozesses in Europa und die Festigung des Weltfriedens positive Wirkung haben würde.

Wiel Aufmerksamkeit wurde dem Problem der Reduzierung der Streitkräfte und Rüstungen in Mitteleuropa geschenkt.

Es wurde betont, daß der neue Vorschlag der sozialistischen Länder vom 8. Juni 1978 bei den Wiener Verhandlungen einen bedeutenden Beitrag dazu darstellt, daß bei den Verhandlungen in Wien schnell konkrete Ergebnisse erreicht werden.

Neben diesen Fragen wurden auch andere wichtige Aspekte der Einschränkung des Wettrüstens sowie Mittel und Wege zur Realisierung der Vereinbarungen von Helsinki und Belgrad sowie die Ausarbeitung von Vertrauensmaßnahmen erörtert.

Die Diskussion verlief in einer sachlichen und aufrichtigen Atmosphäre.

Rücktritt bekanntgegeben

Der Chef des Rassistensystems der Republik Südafrika Balthazar Vorster hat bekanntgegeben, daß er aus dem Amt des Ministerpräsidenten zurücktritt. Auf einer Pressekonferenz erklärte er ferner, daß die Republik Südafrika die UNO-Resolution über Namibia ablehnt und sich an ihren eigenen Plan der Regelung des Namibia-Problems halten wird. Dieser Plan sieht vor, auf dem Territorium Namibias unter Kontrolle des 50 000-Mann starken Okkupationskorps „Wahnen“ abzuhaiten und ein neokolonialistisches Marionettenregime nach dem Muster Südrhodesiens zu schaffen.

Die Wahlen eines neuen Ministerpräsidenten der Republik Südafrika sollen in nächsten Tagen stattfinden.

Sadat habe, so die Agentur UPI, anschließend in Camp David die größten Zugeständnisse gemacht, indem er versprach, mit Israel Verhandlungen zum Abschluß eines separaten Friedensvertrages aufzunehmen, ohne daß sich Tel Aviv bereit erklärt, die israelischen Truppen aus dem Westjordanland und dem Gaza-Streifen abzuziehen. Mehr noch: Der israelische Ministerpräsident Begin erklärte in einem Fernsehinterview, „Ägypten und die USA haben sich über eine militärische Präsenz Israels am Westufer des Jordan auch nach der vereinbarten fünfjährigen Übergangszeit geeinigt.“ Er betonte, er werde niemals zulassen, daß am Westufer des Jordan irgendeine andere als die israelische Armee stationiert werde. „Ihre Hauptkräfte“, sagte Begin, „bleiben in Judäa, Samaria und im Gaza-Streifen, um über die Sicherheit des großen Israel zu wachen.“



Die Werktätigen Frankreichs treten gegen Arbeitslosigkeit, gegen die Willkür der Brotherrn und gegen die Politik des strengen Sparsamkeitsregimes auf, mit deren Hilfe die Behörden versuchen, die Lasten der andauernden sozialen und Wirtschaftskrise auf die Schultern der Werktätigen zu wälzen. Im Bild: Die Kraftfahrzeugbauer der Automobilindustrie fordern für ihre Lebensinteressen. Foto: TASS

Komplotz gegen die Araber

Zwei Dokumente sind in Washington veröffentlicht worden - die Rahmenvereinbarung für den Frieden im Nahen Osten und die Rahmenvereinbarung für den Abschluß eines Friedensvertrages zwischen Ägypten und Israel. Sie waren im Ergebnis der amerikanischen-ägyptischen Dreierverhandlungen in Camp David unterzeichnet worden. Hohe Repräsentanten der USA suchen in ihren offiziellen Erklärungen die Ergebnisse dieser Separatverhandlungen als einen „entscheidenden Schritt zu einer umfassenden Nahostregelung“ hinzustellen. Eine eingehende Analyse der erwähnten Dokumente zeigt jedoch, daß es sich lediglich um eine Separatvereinbarung handelt, auf die sich Ägypten und Israel nach den Worten der britischen Zeitung „Daily Express“ „hätten schon lange einigen können, und zwar jetzt in den letzten fünf Jahren.“ Wie sich die amerikanische Zeitung „Newday“ ausdrückt, sind die in Camp David unterzeichneten Dokumente nichts anderes als ein Feigenblatt für ein Geheimabkommen unter Beteiligung Sadats, das sich gegen die in einem dauerhaften Frieden in diesem explosionsgefährlichen Raum interessierten Staaten richtet.“

Die britische „Financial Times“ schreibt: „Beim eingehenden Studium der Dokumente der Konferenz in den zentralen Problemen wie die Zukunft Jerusalems und der Golan-Höhen und die Rolle der palästinensischen Befreiungsorganisation nicht einmal erwähnt werden, kommt man zu dem Schluß, daß der israelische Ministerpräsident es fertiggebracht hat, die Zustimmung zum Abschluß eines Friedensvertrages zu erwirken, ohne irgendwelche für den Frieden im Nahen Osten notwendigen grundlegenden Zugeständnisse zu machen.“ Die „Times“ vermerkt dazu: „Daher wird die reale Krise im Nahen Osten nicht von dem Ergebnis der Verhandlungen in Camp David, sondern von dem Ergebnis der Verhandlungen in der Spaltung in der arabischen Welt vertieft.“ Das war es wohl auch, worum es den Urheber der Separatverhandlungen in Camp David ging.

Die kuwaitische Zeitung „Al Kabass“ bezeichnete die Konferenz in Camp David als eine chirurgische Operation, bei der Ägypten von den übrigen Arabern abgetrennt wurde. „Jetzt wissen wir“, so schreibt die Zeitung, „daß in dem Augenblick, da Sadat in Camp David seine Unterschrift unter die Dokumente setzte, ein anderes Kapitel in der Geschichte dieses Landes eröffnet wurde, dessen herrschende Kreise jetzt Seite an Seite mit Israel schreiben.“

Die Abmachung in Camp David stieß in großen Kreisen der arabischen Öffentlichkeit auf scharfe Proteste. Die palästinensische Befreiungsorganisation appellierte an die arabische Bevölkerung, die Gebiete von Israel besetzten Territorien einen Totalstreik auszurufen.

Das arabische Volk von Palästina, so erklärte der Vorsitzende des Nationalrates Palästinas, Khaled Alifomh, erkenne keinen einzigen Punkt der im Camp David unterzeichneten Dokumente an, weil dort das Palästina-Problem ohne die Beteiligung aller interessierten Parteien gelöst werden sollte. Die Ergebnisse des Handels in Camp David stünden im Widerspruch zu den Interessen der ganzen arabischen Nation und seien ein Hindernis für eine gerechte Nahostregelung.

Ein Sprecher des revolutionären Kommandos Irak erklärte, die Oberinkunft in Camp David werde von Irak entschieden zurückgewiesen und scharf verurteilt. Camp David sei eine weitere Etappe der von den Vereinigten Staaten gesteuerten Verschwörung gegen die arabischen Völker.

Der Ministerpräsident Libanons, Selim Hoss, stellt fest, die Teilnehmer des Treffens in Camp David hätten im Grunde genommen das Problem des zersplitterten palästinensischen Volkes übergangen, das niemals einer anderen Regelung als der Zustimmung werde, bei der es in die Heimat zurückkehren könne. So seien die Hauptkräfte ignoriert worden, die die Nahost-Konflikte beteiligt seien.

Die tunesische Zeitung „L'Action“ schreibt, in Camp David sei vergessen worden, daß ein dauerhafter Frieden im Nahen Osten ohne die Anerkennung der Rechte der Palästinenser auf einen unabhängigen und souveränen Staat nicht erreicht werden könne. Die Teilnehmer dieses separaten Treffens hätten sich somit über den Kern des Nahost-Problems hinweggesetzt. In dem daran zu denken, was geschehen ist, ist dies nach sich ziehen könne.

In einem Kommentar des syrischen Rundfunks wurde unterstrichen, daß Sadat durch die Zustimmung zur amerikanischen Nahostregelung die Interessen der arabischen Nation verraten habe.

Die libanesische Zeitung „Al Nida“ schreibt, was in Camp David geschehen sei, stelle ein gefährliches Komplott gegen die arabischen Völker im allgemeinen und gegen das palästinensische Volk im besonderen dar. Sie appelliert an alle progressiven und patriotischen arabischen Kräfte, sich im Kampf gegen die Umtriebe des Imperialismus, des Zionismus und der Reaktion zusammenschließen und sich auf die treuen Freunde der Araber - die Sowjetunion, die anderen sozialistischen Länder und die Kräfte des Fortschritts und der Befreiung in der ganzen Welt - zu stützen.



### Nach neuer Bauweise

Die Bauleute des Wohnungsbaukombinats von Ust-Kamenogorsk haben den Einwohnern der Stadt wieder einmal ein schönes Geschenk präsentiert: Ein Wohnhaus für 60 Familien in der Koschnowastraße. Dieses Gebäude wurde von der Staatskommission mit der Note „gut“ abgenommen.

Bei den Bauarbeiten teilten sich besonders die Montagearbeiter des namhaften Brigadiers Walter Friesen hervor. Das Kollektiv arbeitet nach der Vertragsmethode und erfüllt allmählich die Produktionsaufträge zu 95 Prozent. Ausschlaggebend für diese Erfolge ist die hohe Meisterschaft der Bauleute, die Anwendung fortgeschrittener Methoden, die gute Arbeitsorganisation. Viele Arbeitsmethoden wurden an diesem Objekt erstmalig in der Praxis des Truists „Allainwinzstrof“ angewandt.

Sie wurde beim Verputz der Fassaden der siliziumorganische Anstrich verwendet. Er ist dauerhaft und verleiht dem Gebäude ein schönes, festliches Aussehen.

Die Montagearbeiter der Brigade Friesen haben erfolgreich alle Bauarbeiten gemeistert, was eine ununterbrochene Errichtung des Gebäudes vom Fundament bis zum Dach sichert. Die Vorteile der neuen Bauweise liegen auf der Hand: Alle Arbeitsgänge wurden mit Zeiteinsparung ausgeführt. Auch der ökonomische Effekt ist schwer in die Waagschale.

Beim Häuserbau finden jetzt betriebskomplettierte sanitärtechnische Raumzellen Verwendung. Das erspart den Verputzern viel Zeit.

Gegenwärtig werden in Ust-Kamenogorsk weitere sieben Wohnhäuser mit diesen Neuerungen errichtet.

Nikolai MAGER  
Ust-Kamenogorsk

### Ein Mann, der keine Ruhe findet

Als Friedrich Dörning vor zwanzig Jahren in den Neulandswochos „Umbulakski“, Gebiet Semipalinsk, kam, wurde er Schmid und zeigte sich dieser schweren und ehrenvollen Arbeit seine Meisterschaft, wofür ihm der hohe Ehrentitel eines Aktivisten der kommunistischen Arbeit zuerkannt wurde. Unter seiner Leitung meisterten mehrere Arbeiter den Schmiedebetrieb, wofür sie heute dem alten Lehrmeister dankbar sind.

Im vorigen Jahr ging Friedrich Alexandrowitsch in den wohlverdienten Ruhestand. Aber öfters kommt er ins Sowchoz zurück. Er kann die Arbeit nicht fern bleiben. Heute, bei der Bergung der reichen Ernte steht er seinen Mann auf der Sowchose. Hier gibt es alle Hände voll zu tun. Friedrich Dörning hält diese Arbeit für eine Ehrensache, denn das Korn muß gereinigt, schnell und ohne Verluste in die Staatsapparate gebracht werden.

Für sein unermüdetes Schaffen ist dieser Mann im Sowchoz gut angeschrieben.

Georg KISSLING



Die Kosmolozen- und Jugendbrigade „Sunkar“ wurde auf der Milchfarm des Sowchos „Burinski“, Gebiet Dzhetskasgan, im Frühling 1977 gegründet. Zu ihr gehören die Maschinenmehlkörner Raisa Bulowa, Helene Schumacher, Natalia Sidorowitsch u. a.

Die jüngste unter ihnen ist Nina Keiß, die im Vorjahr von jeder Melkkuh 142 Kilo Milch über den Plan hinaus erhielt. Das war eines der besten Ergebnisse unter den jungen Melkerinnen des Rayons. Nina war Delegierte der IV. Geisteskosmologiekonferenz, und dort wählte man sie zur Delegierten des XIV. Kosmologiekongresses Kasachsens.

In diesem Jahr hat Nina Keiß zu Ehren des 60. Jahrestages des Leninischen Kosmolozen erhöhte Verpflichtungen übernommen, die sie in Ehren einlöst.

M. BEKENOW

### Die „Freundschaft“ in meinem Haus

Die „Freundschaft“ lese ich von Anfang an herausragend an und ich möchte meine Gedanken darüber frei aussprechen.

Vor allem gehen mir die Veröffentlichungen auf der Kinderseite „Immer bereit“ zu Herzen. Die kurzen Briefe, der Lesestoff und nicht zuletzt die gelungenen Gedichte und interessanten Erzählungen gefallen mir sehr. Vielleicht deshalb, weil ich es mein ganzes Leben lang mit Kindern zu tun habe. Zuerst war ich Lehrerin und jetzt bin ich schon 20 Jahre Erzieherin im Kindergarten. Mit den Kleinen zu arbeiten ist meine Lieblingsarbeit.

Es freut mich, daß mein guter Jugendfreund Karl Wacker hilft, die Kinderseite inhaltlich gut zu gestalten. Seine Erzählung „Die Budjony-Mütze“ hat mir und gewiß auch den jungen Lesern gefallen. Ich erzähle diese Geschichte meinen Zöglingen, sie hören aufmerksam zu.

Früher ist auch Leo Marx öfters mit Tiergeschichten zu Wort gekommen, die mir ebenfalls gefallen haben. Er sollte sich wieder mal darin versuchen.

Auch die Literaturseite macht einem beim Lesen Vergnügen.

Minna SCHMIDT  
Gebiet Zelinograd

### Glückwunsch

für die Werkarbeiterin Malvina BILLER aus Alma-Ata zu ihrem 50. Geburtstag von Alexander und Viktor Eisfeld und Verwandten

Konsultation zu Rechtsfragen

## Auf Kosten der gesellschaftlichen Fonds

Die gesellschaftlichen Fonds spielen in unserem Leben eine bedeutende Rolle. Wie und wo werden die Mittel dieser Fonds angewandt?

Friedrich KNOLL

Gebiet Kysyl-Orda

Außer dem Arbeitslohn werden den Arbeitern und Angestellten auf Kosten der gesellschaftlichen Konsumtionsfonds Unterstützungen aus Mitteln der staatlichen Sozialversicherung, Alters- und Invalidenrenten ausbezahlt. Die Aufenthalt in Sanatorien, Erholungsheimen und Touristenherbergen ermöglicht. Aus diesen Fonds werden die kostenlose medizinische Betreuung und unentgeltliche Bildung gesichert, andere Auszahlungen und Beihilfen gewährleistet. Die Mittel aus den gesellschaftlichen Fonds werden auch für den Bau von Wohnungen, Schulen, Heilanstalten, Dienstleistungsbetrieben und Kulturstätten bereitgestellt. Für die kulturelle Betreuung der Arbeiter und Angestellten und ihre Versorgung mit Dienstleistungen ebenso für den Unterhalt von

Kindern in Vorschulkindergärten, in den Vorschulkindergärten der Volkshäuser, Vorschulkindergärten, Betriebskinderkassen, Spielplatzstätten und Imbissbüden; für den Ankauf von Medikamenten in Heilanstalten und Sanatorien, von Einweisungen in Erholungsheimen, Sanatorien, Touristenherbergen und von Touristenscheinen für eine Reise innerhalb der UdSSR, für Ruhetageskursionen und -reisen; für die Veranstaltung von kulturellen Aufklärungs- und Sportmaßnahmen; für Heilnahrung derjenigen Kinder, die sich in Kinderanstalten und Pionierlagern befinden, für die Vergütung der Gerichte in Kantinen und Betriebsbüden; für einzelnen Bereichen der Volkswirtschaft werden auf Grund von Sondernormativakten auf Kosten des gesellschaftlichen Konsumtionsfonds Vergünstigungen und kostenlose produktionsrechtliche Dienstleistungen gewährleistet. So bekommen die Mitarbeiter der Gruben und Tagebaue in Lenin-Kohle- und Steinkohleindustrie kostenlos Kohlen für den eigenen Bedarf. In Orten, wo der Stadtverkehr fehlt, wird den Leitern der Kohlebetriebe und Organisationen das Recht eingeräumt die unentgeltliche Zustellung der Arbeiter und Angestellten zu organisieren, wenn die Entfernung vom Wohnort bis zum Arbeitsplatz mehr als 3 Kilometer ausmacht.

Der Fonds für soziale und kulturelle Maßnahmen und Wohnungsbau wird genutzt;

Edgar HEINRICH

## Ein Thema aus unserer Post

# Anziehungskraft des Ackers

„Opa, hör mal!“ Der Alte schaute seinen Enkel fragend an. „Weißt du, ich habe lange auf dich geschaut. Du ähnelst der Erde.“ Joseph sagte rasch die letzten Worte und sprang zur Seite. Er wartete, wie der Großvater auf seine Entdeckung reagierte.

Der Alte zog die Augenbrauen verunndert hoch. Über sein Kreuz und quer von Furchen und Schrammen durchzogenes Gesicht, das wirklich irgendwem von Hitze rissig gewordenen Boden ähnelte, suchte ein Lächeln. Er hatte verstanden, was der Enkel gemeint hatte.

„Ich bin Ackerbauer, mein Kind, und der Boden hat mich sich ähnlich gemacht.“

„Ackerland... Wieviel Weisheit und Güte umfaßt diese einfache Wort. Das Land ernährt uns, ihm sind unsere Lieder gewidmet, darauf sind unsere Hoffnungen gerichtet. Es strömt Wärme und Kraft aus. Wir wurzeln tief darin.“

„Vann ist dem Ackerbauern Fritz das klar geworden? Vielleicht damals, als die Mutter ihn zusammen mit seinen Brüdern auf die Tenne begleitete, ihnen Brot in ein reines Tuch einwickelte und ihm leicht anstieß —“

„Und er machte den ersten Schritt, zwar nicht zum Boden, sondern zu seiner reichen Gabe — Getreide. Zusammen mit ebensolchen Wuschelköpfen wie er arbeitete Joseph auf der Tenne, daß ihm die Hände schmerzten.“

Abends lagen die Jungen auf der warmen weichen Erde und schauten in den Himmel. Der war schwarz und von einem feinen funkelnden Sternennetz überzogen. Der Himmel lockte und rief sie. Die Jungen träumten mit wachen Augen! Weit kamen sie in ihren Träumen! Ein entferntes Pferdegeviert und der Lärm der Traktoren ließen sie in die Wirklichkeit zurückkehren.

Die Ackerbauerdynastie Fritz hat den Boden, der ihnen lange nicht ohne weiteres zu Willen sein wollte, durch ihre Arbeit umgewandelt und reichlich mit Schweiß getränkt.

Josephs Urgroßvater hat jedes seiner Gebote, die er zum Allmächtigen schickte, mit Worten abgeduldet. Er hat kein Land, kein Land, mein Vater und mein Großvater waren landlos, möge doch wenigstens einer meiner Söhne Land bekommen.“ Es war ihm nicht beschieden, seinen eigenen Acker zu bestellen. Ja, die Enkel und die Urenkel... Joseph, Anton, Edmund und Jakob sind bereits die Urenkel. Alle vier Erben haben ihre Arbeitsbiographie auf dem Land begonnen. Anton und Jakob gingen in die Stadt. Joseph und Edmund half die Anziehungskraft des Ackerlandes auch heute, noch in ihrem Bann. Beide leiten Feldbau-Traktorenbrigaden im Sowchos „Rentabyl“: Edmund steht der Brigade Nr. 5 vor, Joseph die Brigade Nr. 2. Sie haben Land in Hülle und Fülle.

Mehr als 30 Jahre seines Lebens hat Joseph dem Ackerbau gewidmet. Seine Mühe wurde

durch die Medaillen „Für die Neulanderschließung“ und „Zum 100. Geburtstag W. I. Lenins“ und den Orden „Ehrenzeichen“ gewürdigt. Doch der Mensch lebt und arbeitet nicht um des Ruhmes willen. Auch Joseph hatte nicht an Lorbeerer gedacht. Er hatte einfach und ehrlich seine Sache getan, die ihm allgemeine Anerkennung brachte.

In der Redaktion traf ein Brief ein, der dem Anführer der Brigade — Joseph Fritz — gewidmet war.

„Erst vor drei Jahren hat Joseph die Leitung der Feldbau-Traktorenbrigade übernommen. Und gegenwärtig nennt man ihn sehr richtig „Anführer der Brigade“. Er vereint in sich die wertvollen Eigenschaften eines Organisations- und Erziehers des Kollektivs. Er kennt die schwachen und auch die starken Seiten jedes Mechanikers und vermag es, freudige Arbeitsstimmung in der Brigade zu schaffen.“

Wir standen lange am Dorfanger. Ringsum herrschte tiefe Stille. Keine Stille, die dem Start, der Aussaat, vorausgeht.

Welch wunderbare Macht haben über uns unsere Erinnerungen. Nein, nicht daß die Brigade für den XXII. Olympischen Spiel mit seinen einigen 50 Jahren ist Joseph noch energisch und rührend und denkt mehr an die Zukunft als an die Vergangenheit. Und dennoch...

„Wenn man den ganzen Sommer durch bei Wind und Wetter auf dem Feld steht, wird einem das Gesicht wie Leder gerötet. Im Herbst bleiben nur die Augen und die Zähne so, wie sie

waren. Wahrscheinlich, damit man zu Hause erkannt wird. Trotzdem liebe ich die Ernte.“

„Was ist der Unterschied zwischen der Teilnahme eines Brigadiers und eines Mechanikers an der Ernte?“

„Die Verantwortung ist im ersten Fall höher. Gegenwärtig besitzt unsere Brigade 12 Milliarden Rubel an Maschinen und 6 K-700-Schlepper, DT-75-Traktoren. Doch am wichtigsten sind die Menschen. Ich bin nicht nur für ihre Arbeitsbedingungen verantwortlich, sondern auch für die Organisation ihres Alltagslebens während der Ernte und schließlich auch für die moralische Atmosphäre im Kollektiv.“

„Und nun die traditionelle Frage: Wie wäre es, wenn Sie das Leben noch einmal beginnen könnten?“

„Das Getreide ist nicht mit Geld zu bezahlen.“ Joseph beugte sich nieder, hob einen Erdklumpen auf, der in seinen Händen zerfiel. „Ich würde Mechaniker werden. Nur mehr Kenntnisse mit auf den Weg nehmen. Für einen Brigadeführer ist meine Erudition etwas zu knapp.“

Die Reparaturwerkstatt, Ringum droht, klappt und läßt es. In diesem Maschinenraum spürte man ebenfalls die Spannung vor dem Start. Einstart, war sie für Joseph eine wahre technische Schule. Hier walteten diejenigen, die für ihn höchste Autorität waren: Meister des Pflügens, der Aussaat, der Ernte. Hier galt nur ein Kriterium, nach dem die Menschen bewertet wurden: Beherrschung der Technik und das Vermögen zu arbeiten.

Es ist auch heute noch so. Joseph gilt in der Werkstatt immer noch als höchste Autorität.

Schon zwei Jahre wetterten in Sowchos „Rentabyl“ die Feldbau-Traktorenbrigaden Nr. 1

und Nr. 2. Und fast jedesmal fehlt den Leuten Josephs nur ein klein bißchen zum Sieg. So sind sie in der sich in die weiten Erntestrecken nur um 0,2 Zentner hinter ihren Wettbewerbsrivalen aus der Traktoren-Feldbaubrigade Nr. 2 zurückgeblieben.

„Doch wir bemühen uns, in diesem Jahr Revanche zu nehmen“, sagt Joseph Fritz lächelnd. „Im Winter haben wir jede Schneeflocke aufgefangen. Die Felder haben wir mit erstklassigem Saatgut bestellt. Unsere Pflanzung beträgt 12,8 Zentner je Hektar. Wir hoffen, mehr zu ernten und zu siegen.“

„Wozu?“ Diese Frage war für Fritz unerwartet wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Er schaute mich an, als ob ich aus einer anderen Welt wäre.

„Wozu.“ Er schweig sekundlang. „Damit die Menschen mich und meine Brigade achten. Nicht der schönen Worte halber, sondern für unsere Arbeit.“

Dieses Gespräch mit dem Brigadeführer fand vor einem halben Jahr statt. Und unlängst ein Anruf: Die Brigade Joseph Fritz hat die Erntebegabung abgeschlossen und ihre sozialistischen Verpflichtungen erfolgreich erfüllt. Aber Nikolai Kurassow hat nicht nur überboten. Der Arbeitswettbewerb dauert fort.

Im Leben eines jeden gibt es Taten, die man sich nicht einprägen läßt. Zu einem solchen wurde für mich der Tag, an dem ich mit Joseph Fritz, seiner Familie und seinem Leben bekannt wurde.

Tatjana KOSTINA,  
Korrespondentin  
der „Freundschaft“

Gebiet Turgai

### Junge Bücherfreunde

Adele Simon, Leiterin der Kinderbibliothek in Krassnaja Poljana, Rayon Kemerowka, propagiert aktiv Bücher unter den kleinsten Lesern. Viel Aufmerksamkeit schenkt die Bibliothekarin der Erziehung der Kinder am Beispiel des Lebens und Schaffens von Wladimir Lenin. In der Bibliothek organisiert sie zusammen mit ihren jungen Freunden thematische Bücherausstellungen, veranstaltet Buchbesprechungen u. a. m.

Iwan GALEZ  
Gebiet Kokschtetaw

### Neue Ausstellungsstücke

Eine Ausstellung persönlicher Gegenstände und Dokumente Lew Tolstois und seiner Familie ist in diesen Tagen im Moskauer Tolstoi-Museum zu sehen. Die Gegenstände wurden von Verwandten des großen russischen Dichters anlässlich dessen 150. Geburtstages dem Museum geschenkt.

Das Museum, das das größte Zentrum zur Erforschung des Schaffens von Tolstoi ist, verfügt über 170 000 Blatt Manuskripte seiner Werke. Eine große Hülle für Literaturforscher sind eine Bibliothek und ein Archiv, wo sämtliche Auslandsausgaben von Tolstois Werken zusammengefaßt sind.

Die vom Museum jährlich veranstalteten Tolstoi-Lesungen nehmen eine hervorragende Stellung im kulturellen Leben Moskaus ein. Schriftsteller, Wissenschaftler und Literaturkritiker berichten dabei über Entdeckungen bei der Erforschung des schöpferischen Nachlasses des Dichters.

— beim Bau, bei der Erweiterung, Kapitalrenovierung von Wohnhäusern, Vorschulkindergärten, Betriebskinderkassen, Spielplatzstätten und Imbissbüden; — für den Ankauf von Medikamenten in Heilanstalten und Sanatorien, von Einweisungen in Erholungsheimen, Sanatorien, Touristenherbergen und von Touristenscheinen für eine Reise innerhalb der UdSSR, für Ruhetageskursionen und -reisen; für die Veranstaltung von kulturellen Aufklärungs- und Sportmaßnahmen;

— für Heilnahrung derjenigen Kinder, die sich in Kinderanstalten und Pionierlagern befinden, für die Vergütung der Gerichte in Kantinen und Betriebsbüden;

— für einzelnen Bereichen der Volkswirtschaft werden auf Grund von Sondernormativakten auf Kosten des gesellschaftlichen Konsumtionsfonds Vergünstigungen und kostenlose produktionsrechtliche Dienstleistungen gewährleistet. So bekommen die Mitarbeiter der Gruben und Tagebaue in Lenin-Kohle- und Steinkohleindustrie kostenlos Kohlen für den eigenen Bedarf. In Orten, wo der Stadtverkehr fehlt, wird den Leitern der Kohlebetriebe und Organisationen das Recht eingeräumt die unentgeltliche Zustellung der Arbeiter und Angestellten zu organisieren, wenn die Entfernung vom Wohnort bis zum Arbeitsplatz mehr als 3 Kilometer ausmacht.

Edgar HEINRICH

### Bereits heute laufen in der UdSSR intensive Vorbereitungen für die Olympischen Spiele 1980, und auch ausländische Firmen sind sorgfältig die Erfahrungen der vorausgegangenen Olympiade aus „Moskau ist daran interessiert, alles, was sich bei den Olympischen in Tokio, Mexiko, München und Montreal bewährt hat, zu übernehmen“, erklärte Alexander Gresjko, verantwortlicher Sekretär des Organisationskomitees der Olympiade 80. „Selbstverständlich lehnen wir ein mechanisches Kopieren ab und analysieren kritisch die Mängel.“

Das Organisationskomitee e Olympiade 80 bemüht sich freilich, soweit wie möglich aus eigener Kraft zu leisten. Das schließt jedoch nicht aus, daß auch ausländische Firmen zu Vorzugsbedingungen Ausrüstungen und Materialien für olympische Bauvorhaben liefern können. Zahlreiche ausländische Firmen haben sich dem Organisationskomitee einen Kontrakt abge-

schlossen haben, haben gute Chancen, sich „Offizieller Lieferant“ der XXII. Olympischen Spiele in Moskau“ nennen zu dürfen.

Die Vorbereitung der Olympischen Spiele geht allerdings von einem anderen Ausgangspunkt aus als in München oder Montreal, da Moskau die meisten Sportanlagen, deren Bau bekanntlich sowohl für München als auch für Montreal ein Problem Nr. 1 war, bereits besitzt.

Bei der Auswertung der Erfahrungen seiner olympischen Vorgänger orientiert sich Moskau auf das Prinzip der Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit der zu errichtenden Anlagen sowie auf deren spätere effektive Nutzung. Nach Beendigung der Olympischen Spiele sollen die Neubauten den Einwohnern Moskaus zur Verfügung, Der Bau olympischer Anlagen ist in den Generalplan zur Entwicklung Moskaus und in den 10-Jahresplan zur Entwicklung der sowjetischen Wirtschaft integriert.

Die Bauten des olympischen Dorfes in Moskau sind weitläufig angelegt. Unabhängig von den olympischen Anlagen werden auf dem Gelände des künftigen Wohnbezirks gleichzeitig vier Kindergärten und -krippen, zwei Schulen sowie ein Dienstleistungskomplex gebaut, der nach der Olympiade den Bewohnern des Neubausbezirks zur Verfügung steht. Das zweigeschossige Warenhaus wird sich in ein Lebensmittelgeschäft verwandeln. Die siebengeschossige Poliklinik, ein Telefonamt für 20 000 Anschlüsse, das spätere Bestandteil des Moskauer Fernsprechnetzes sein wird, und eine Gaststätte

mit 4 000 Plätzen werden weiter errichtet.

Außerdem bekommt das olympische Dorf einen kompletten Kino- und Konzertkomplex (Konzertsaal mit 1 500 Plätzen sowie einen Tanzsaal). Während der Olympischen Spiele werden dort sowjetische und ausländische Theater, Unterhaltungs- und Zirkusensembles auftreten. In Moskau soll eine Reihe internationaler Ausstellungen der bildenden Kunst, der Kunstfotografie und von Kinderzeichnungen stattfinden. Beabsichtigt wird auch ein internationales Filmfestival durchzuführen.

Zu den XXII. Olympischen Spielen werden in der Hauptstadt der UdSSR 300 000 Touristen aus dem Ausland erwartet.

Antonil BLINOW  
(APN)

## Moskau nutzt Erfahrungen

Bei den Olympischen Spielen 1980 in Moskau sollen nach vorläufigen Berechnungen rund 30 000 Personen akkreditiert werden. Es sind Sportler, Delegationsleiter, Mitglieder des IOC, internationale Sportverbände, Vertreter der nationalen Olympischen Komitees, Kampfrichter, Journalisten, technische Beobachter, Gäste des Organisationskomitees sowie andere Personen.

Der stellvertretende Leiter der Verwaltung für Akkreditierung des Organisationskomitees der Olympiade 80 Michail Botolinski, sagte diesbezüglich: „Wir studierten aufmerksam die Erfahrungen der Veranstalter der früheren Spiele in Frage der Akkreditierung und bemühen uns, alles, sogar die auf den ersten Blick unwesentlichen Momente zu berücksichtigen, um diese Aktion auf einem ihr gebührenden Niveau durchzuführen. Wie auf der IOC-Tagung in Athen festgestellt wurde, sind wir in dieser Frage dem Zeitplan der Veranstalter der vorigen Spiele etwas voraus.“

Eine Art Übung für die Akkreditierung bei den Olympischen Spielen wird die Spartakiade der Völker der UdSSR von 1979 sein.

Die ersten zwei Häuser des olympischen Dorfes in Moskau sind fertiggestellt und bereit, die Gäste der Olympiade zu empfangen. Bis Ende dieses Jahres sollen acht der 16 Wohnhäuser des olympischen Dorfes gebaut sein.

Vorrätig ist auf dem Gelände des olympischen Dorfes auch das kulturelle Zentrum fertiggestellt worden. Kurz vor dem Abschluß steht ferner der architektonisch interessant gestaltete Komplex, zu dem ein Restaurant, oder eine Gaststätte, ein Selbstbedienungsladen und ein Dienstleistungsbetrieb gehören.

Die Versorgung der Gäste der Olympischen Spiele in Moskau mit Wohnraum ist ein vorrangiges Problem. Deshalb ist der Bau von neuen Hotels, einschließlich des Hotelkomplexes in Ismailowo, der fünf 28stöckigen Gebäude wird über einen Film- und Konzertsaal mit 1 000 Plätzen, über unterirdische Parkplätze und Transporttunnels verfügen. Ferner wird ein 22stöckiges Hotel für 2 000 Gäste in Troparjowo,

ein 30stöckiges Haus des Touristen im Leninski Prospekt und das 26stöckige Hotel im Prospekt Mira gebaut.

Von allen diesen Hotels aus wird zu den Sportobjekten, in denen die Veranstaltungen der Olympiade stattfinden, ein Omnibusverkehr funktionieren.

Die Veranstalter der Olympiade machen sich ferner darüber Gedanken, wie am besten die Betreuung der Sportler und die Gäste der Olympiade gewährleistet werden kann. 96 Dienstleistungsbetriebe werden bis zu Beginn der Spiele in der sowjetischen Metropole eingerichtet. Sie werden die mannigfaltigsten Dienstleistungen bieten. Insgesamt sollen zur Olympiade 80 360 Dienstleistungsbetriebe ihre Tätigkeit aufnehmen.

Der Sportkomplex in Lushniki, wo die Eröffnung und die Abschlußfeier der XXII. Olympischen Spiele stattfinden wird, wird gegenwärtig von Grund auf modernisiert. Der Umfang der Umbau- und Neubaubarbeiten ist eindrucksvoll.

Ein interessantes Gebäude entsteht auf dem Fundament der früheren kleinen Sportarena. Es wird nach dem Umbau rund 100 000 Zuschauern Platz bieten. Dort sollen Treffen im Eishockey und Volleyball, im Boxsport und Basketball, in vielen anderen Sportarten ausgetragen werden.

Eine Arbeitsgemeinschaft hat die Olympiade 80 unter Leitung des Generaldirektors der Staatssportkomitees Juri Osorow ist bei dem größten sowjetischen Filmstudio „Mosfilm“ geschaffen worden. Eine Gruppe aus 150 erfahrenen Kameraleuten wird einen eindrucksvollen Streifen über die Olympiade 80 drehen.

Der Film, einer der vielen, die von dieser Arbeitsgemeinschaft gedreht werden sollen, wird über den heutigen Tag unseres Landes berichten, mit der Geschichte und der Gegenwart des Sowjetsports vertraut machen und die sportliche Entwicklung der gemeinsamen sowjetisch-italienischen Film „Die Geschichte der fünf Ringe“ zu werden, für die Dreharbeiten bereits in der UdSSR und im Ausland begonnen haben. Die sowjetischen Dokumentarfilmproduzenten übernehmen alle Aufträge internationaler Sportverbände, wonach mehr als 20 Kurzfilme zu einzelnen olympischen Sportarten gedreht werden sollen. Diese Streifen sind für die Sportöffentlichkeit und für Fachleute in verschiedenen Ländern bestimmt.

Bereits heute findet umfangreiche vorbereitende Arbeit statt. So werden Filme über den Bau olympischer Sportobjekte, über die Entwicklung des Sports in der UdSSR, über hervorragende sowjetische Athleten und Trainer gedreht. Später, der thematischer Kreis erweitert werden. Es sollen Filme über die Errungenschaften der sowjetischen Wirtschaft, über die Entwicklung der sowjetischen Kultur sowie über die sowjetische Lebensweise entstehen.

(TASS)

## Olympiade 80 trifft Vorbereitungen

Bei den Olympischen Spielen 1980 in Moskau sollen nach vorläufigen Berechnungen rund 30 000 Personen akkreditiert werden. Es sind Sportler, Delegationsleiter, Mitglieder des IOC, internationale Sportverbände, Vertreter der nationalen Olympischen Komitees, Kampfrichter, Journalisten, technische Beobachter, Gäste des Organisationskomitees sowie andere Personen.

Der stellvertretende Leiter der Verwaltung für Akkreditierung des Organisationskomitees der Olympiade 80 Michail Botolinski, sagte diesbezüglich: „Wir studierten aufmerksam die Erfahrungen der Veranstalter der früheren Spiele in Frage der Akkreditierung und bemühen uns, alles, sogar die auf den ersten Blick unwesentlichen Momente zu berücksichtigen, um diese Aktion auf einem ihr gebührenden Niveau durchzuführen. Wie auf der IOC-Tagung in Athen festgestellt wurde, sind wir in dieser Frage dem Zeitplan der Veranstalter der vorigen Spiele etwas voraus.“

Eine Art Übung für die Akkreditierung bei den Olympischen Spielen wird die Spartakiade der Völker der UdSSR von 1979 sein.

Die ersten zwei Häuser des olympischen Dorfes in Moskau sind fertiggestellt und bereit, die Gäste der Olympiade zu empfangen. Bis Ende dieses Jahres sollen acht der 16 Wohnhäuser des olympischen Dorfes gebaut sein.

Vorrätig ist auf dem Gelände des olympischen Dorfes auch das kulturelle Zentrum fertiggestellt worden. Kurz vor dem Abschluß steht ferner der architektonisch interessant gestaltete Komplex, zu dem ein Restaurant, oder eine Gaststätte, ein Selbstbedienungsladen und ein Dienstleistungsbetrieb gehören.

Die Versorgung der Gäste der Olympischen Spiele in Moskau mit Wohnraum ist ein vorrangiges Problem. Deshalb ist der Bau von neuen Hotels, einschließlich des Hotelkomplexes in Ismailowo, der fünf 28stöckigen Gebäude wird über einen Film- und Konzertsaal mit 1 000 Plätzen, über unterirdische Parkplätze und Transporttunnels verfügen. Ferner wird ein 22stöckiges Hotel für 2 000 Gäste in Troparjowo,

ein 30stöckiges Haus des Touristen im Leninski Prospekt und das 26stöckige Hotel im Prospekt Mira gebaut.

Von allen diesen Hotels aus wird zu den Sportobjekten, in denen die Veranstaltungen der Olympiade stattfinden, ein Omnibusverkehr funktionieren.

Die Veranstalter der Olympiade machen sich ferner darüber Gedanken, wie am besten die Betreuung der Sportler und die Gäste der Olympiade gewährleistet werden kann. 96 Dienstleistungsbetriebe werden bis zu Beginn der Spiele in der sowjetischen Metropole eingerichtet. Sie werden die mannigfaltigsten Dienstleistungen bieten. Insgesamt sollen zur Olympiade 80 360 Dienstleistungsbetriebe ihre Tätigkeit aufnehmen.

Der Sportkomplex in Lushniki, wo die Eröffnung und die Abschlußfeier der XXII. Olympischen Spiele stattfinden wird, wird gegenwärtig von Grund auf modernisiert. Der Umfang der Umbau- und Neubaubarbeiten ist eindrucksvoll.

Ein interessantes Gebäude entsteht auf dem Fundament der früheren kleinen Sportarena. Es wird nach dem Umbau rund 100 000 Zuschauern Platz bieten. Dort sollen Treffen im Eishockey und Volleyball, im Boxsport und Basketball, in vielen anderen Sportarten ausgetragen werden.

Eine Arbeitsgemeinschaft hat die Olympiade 80 unter Leitung des Generaldirektors der Staatssportkomitees Juri Osorow ist bei dem größten sowjetischen Filmstudio „Mosfilm“ geschaffen worden. Eine Gruppe aus 150 erfahrenen Kameraleuten wird einen eindrucksvollen Streifen über die Olympiade 80 drehen.

Der Film, einer der vielen, die von dieser Arbeitsgemeinschaft gedreht werden sollen, wird über den heutigen Tag unseres Landes berichten, mit der Geschichte und der Gegenwart des Sowjetsports vertraut machen und die sportliche Entwicklung der gemeinsamen sowjetisch-italienischen Film „Die Geschichte der fünf Ringe“ zu werden, für die Dreharbeiten bereits in der UdSSR und im Ausland begonnen haben. Die sowjetischen Dokumentarfilmproduzenten übernehmen alle Aufträge internationaler Sportverbände, wonach mehr als 20 Kurzfilme zu einzelnen olympischen Sportarten gedreht werden sollen. Diese Streifen sind für die Sportöffentlichkeit und für Fachleute in verschiedenen Ländern bestimmt.

Bereits heute findet umfangreiche vorbereitende Arbeit statt. So werden Filme über den Bau olympischer Sportobjekte, über die Entwicklung des Sports in der UdSSR, über hervorragende sowjetische Athleten und Trainer gedreht. Später, der thematischer Kreis erweitert werden. Es sollen Filme über die Errungenschaften der sowjetischen Wirtschaft, über die Entwicklung der sowjetischen Kultur sowie über die sowjetische Lebensweise entstehen.

(TASS)



Avers und Revers der Medaille „Olympiade 80“, die vom Internationalen Olympischen Komitee auf seiner Tagung in Athen gestiftet wurde.

Der Entwurf der Medaille stammt vom Moskauer Kunstmaler Ilija Postol.

Foto: TASS

### Redaktionskollegium

Herausgeber „Sozialist Kasachstan“

Unsere Anschrift: 473027 Kazachskaja SSSR, g. Zelinograd, Dom Sowetow, 7-ij etazh, «Froyndshaf»

TELEFONE: Chefredakteur — 2-19-09, stellvertretende Chefredakteur — 2-17-07, 2-06-49, 2-16-51, Sekretariat — 2-78-50, Abteilungen: Propaganda, 2-18-23, Sozialistischer Wettbewerb — 2-17-55, Kultur — 2-74-76, Kommunische Erziehung — 2-56-45, Literatur — 2-18-71, Leserbriele — 2-77-11, Korrektur — 2-37-02.

2-17-07, 2-06-49, 2-16-51, Sekretariat — 2-78-50, Abteilungen: Propaganda, 2-18-23, Sozialistischer Wettbewerb — 2-17-55, Kultur — 2-74-76, Kommunische Erziehung — 2-56-45, Literatur — 2-18-71, Leserbriele — 2-77-11, Korrektur — 2-37-02.

KORRESPONDENTENBÜROS: Alma-Ata, Tel. 44-83-30 Karaganda, Tel. 5-49-51-24 Dshambul, Tel. 5-19-02

«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414 Выходит еженедельно, кроме воскресенья и понедельника.

Типография издательства Целиноградского обкома Компартии Казахстана. УН 000156 Заказ 8300